

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

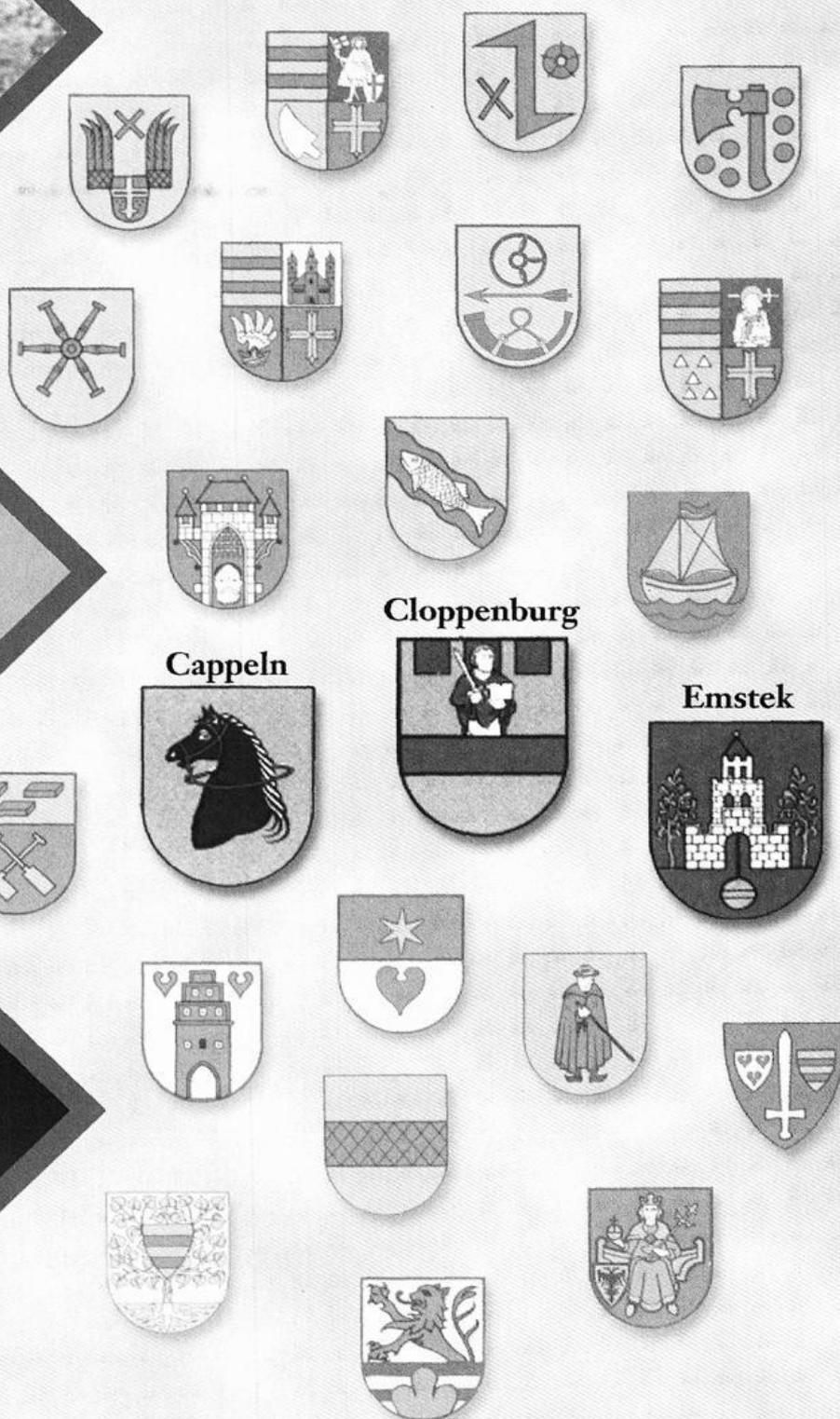
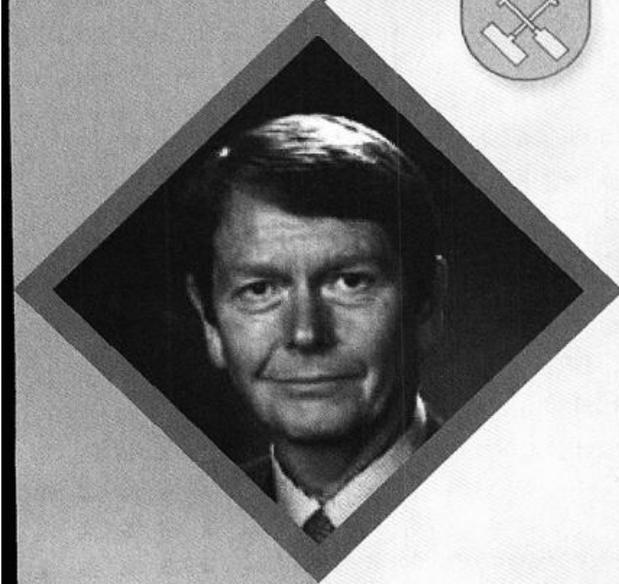
**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Titelblatt

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

# Kreatives Oldenburger Münsterland



**Oldenburger Münsterländer in der Ferne erfolgreich**



*Gunter Geduldig*

## Brinkmannstadt Vechta

Als Comedy-Star Anke Engelke im Winter 2003 Vechta besuchte, war die Oldenburgische Volkszeitung dabei. „Die schöne Anke liebt Vechta-er“ titelte das Blatt am nächsten Tag gespielt reißerisch. Doch dieses Mal ging es nicht um eine x-beliebige Liebesaffäre. Der Lover war niemand anders als ein toter Dichter – Rolf Dieter Brinkmann. Die Kölner Komödiantin war wegen ihrer Lese-Liebe eigens zu einem Fototermin aus der Brinkmannstadt am Rhein nach Vechta gereist. Für das Themenheft „Heimatkunde – wo die Mode wohnt“ des SZ-Magazins wollte sie sich in der Aula des Gymnasium Antonianum („weil hier der Schriftsteller Rolf Dieter Brinkmann als Schüler Theater gespielt hat“) von einem Profifotografen ablichten lassen.

Der in Vechta 1940 geborene und mit 35 Jahren an den Folgen eines Verkehrsunfalls in London verstorbene Schriftsteller Rolf Dieter Brinkmann gehört zu den überregional wohl bekanntesten Markenzeichen der Kreisstadt. Wissenschaftler der hiesigen Hochschule erleben bei auswärtigen Kollegen immer wieder den Assoziationsprung ‚Vechta: Brinkmann‘. Brinkmann, der als der „bedeutendste Lyriker seit Brecht und Benn“ (Hermann Peter Piwitt) gilt, ist in Vechta zu Hause. Hier stehen sein Elternhaus und seine Schule, hier liegt er begraben, hier hat die Rolf-Dieter-Brinkmann-Gesellschaft ihren Sitz, hier haben Wissenschaftler der Hochschule Vechta eine Archiv- und Dokumentationsstelle gegründet, die das Erbe des Autors pflegt und bewahrt. Und hier, in Nähe der Hochschule, wird es bald eine Rolf-Dieter-Brinkmann-Straße geben, die erste in Deutschland überhaupt – eine symbolische Geste, die unterstreicht, daß Vechta Brinkmannstadt ist.

Die Akzeptanz des Autors ist in seiner Heimatstadt in den letzten zehn Jahren enorm gestiegen. Beim Tag der Offenen Tür 2004 konnte das von der Rolf-Dieter-Brinkmann-Gesellschaft im Alten Rathaus eingerichtete Brinkmann-Zimmer die Menschenströme kaum fassen. Was zunächst nur nach Neugier und Interesse aussah, entpuppte sich in der Tagesbilanz als eine verblüffende Solidarbekundung für den in Vechta